

Peter, B. (2005). Puységur, Marquis de. In G. Stumm, A. Pritz, P. Gumhalter, N. Nemeskeri, & M. Voracek (Eds.), *Personenlexikon der Psychotherapie* (pp. 380-382). Wien, New York: Springer.

\$ Puységur, Marquis de (Amand-Marie-Jaques de Chastenet) * 1751 (in Buzancy bei Soissons, Frankreich); † Ende Mai 1825 (in Buzancy), Begründer des animalischen Somnambulismus (= historisches Bindeglied zwischen dem orthodoxen Mesmerismus und dem romantischen Magnetismus)

Stationen seines Lebens: Amand-Marie-Jaques war ältester von 3 Brüdern, allesamt Schüler von Franz Anton → Mesmer während dessen Pariser Zeit; sie gehörten zu den ersten Mitgliedern der 1782 gegründeten „Société de l’Harmonie“. Der jüngste Bruder, Jacques Maxime, soll einen auf dem Paradeplatz von Bayonne zu Boden gestürzten Soldaten mit animalischem Magnetismus geheilt und danach die medizinische Betreuung seiner gesamten Einheit übertragen bekommen haben. Der mittlere Bruder, Antoine Hyacinthe, hat als Marineoffizier den tierischen Magnetismus nach Santo Domingo (dem späteren Haiti) exportiert und soll seinen zunächst skeptischen älteren Bruder, Amand-Marie-Jaques, einen bei der Belagerung von Gibraltar ausgezeichneten Artillerieoffizier, von den Segnungen des Mesmerismus überzeugt haben. Amand-Marie-Jaques – im Folgenden nur Puységur genannt – führte nach der Ausbildung bei Mesmer auf seinem Schloss in Buzancy Behandlungen im Mesmerisieren bzw. Magnetisieren durch und wurde damit bald sehr bekannt, so dass er Gruppenbehandlungen einführen musste: Ähnlich wie Mesmer magnetisierte er die große Ulme auf dem Dorfplatz von Buzancy und ließ die Kranken darunter Platz nehmen, mit dem Baum durch Hanfseile verbunden. 1785 bekam er als Offizier den Befehl, sich nach Straßburg zu seinem dort stationierten Artillerieregiment zu begeben. In Straßburg hielt er Vorträge über den thierischen Magnetismus, u.a. auch auf Einladung der Freimaurerloge, und gründete dort die „Société Harmonique des Amis Réunis“, einen Ableger der noch von Mesmer mitbegründeten Harmonischen Gesellschaft von Paris. Ziel dieser Gesellschaften war es, Magnetiseure auszubilden und Ambulanzen für (kostenlose) magnetische Behandlungen einzurichten. Die Straßburger Gesellschaft war sehr rührig, zählte 1789 schon über 200 Mitglieder und war für den animalischen Somnambulismus des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Deutschland, zunächst in Baden, dann in Bremen und schließlich in Berlin wegbereitend. Mit der Französischen Revolution 1789 verschwanden alle Harmonischen Gesellschaften, Puységur verbrachte 2 Jahre im Gefängnis, ging danach auf sein Schloss zurück, wurde später Bürgermeister von Soissons und nahm seine Behandlungen mit animalischem Magnetismus sowie seine Studien dazu wieder auf. Für die jungen

Magnetiseurs der Nachrevolutionszeit, die Mesmer nicht mehr kannten, war Puységur Lehrer und Vorbild.

Wichtige theoretische Beiträge und Orientierungen: Einer der ersten Patienten Puységurs, sein berühmtester, war ein Bauer von 23 Jahren, Victor Race. Dieser litt an Atemwegserkrankungen, war leicht zu magnetisieren, zeigte aber im magnetischen Zustand nicht das hysteriform anfallsartige Verhalten von Mesmers Pariser Patientinnen und Patienten. Im Gegenteil war er in seiner „magnetischen Anfall“ sehr ruhig, schien auch wacher und intelligenter zu sein als im normalen Wachzustand. Dieser Zustand war dem Schlafwandeln nicht unähnlich, wurde deshalb künstlicher oder animalischer Somnambulismus genannt. Es war hier also nicht mehr das besondere Heilmittel der magnetischen Kur und der dadurch erzeugte „Anfall“, welche die Heilung bewirkten, wie es Mesmer noch postuliert hatte; im Gegenteil: Victor und die Somnambulen der Folgezeit diagnostizierten im luziden Zustand des animalischen Somnambulismus ihre Krankheiten selbst und verordneten sich die verschiedensten konventionellen „Remedien“ aus den Apothekerschränken der Zeit, all jene Pülverchen und Mixturen, derer sich auch die traditionellen Ärzte bedienten. Der einzige Unterschied zu den normalen Kranken bestand darin, dass letztere zur Diagnose *und* Behandlung eines Arztes bedurften, während die somnambulen Kranken ihren Arzt nur mehr zum Akt der Magnetisierung brauchten – Diagnose und Behandlung führten sie alleine durch. Aufgrund dieser und ähnlicher Erfahrungen hatte sich Puységur bald von der orthodoxen Idee der Übertragung eines physikalischen Fluidums abgewandt und postulierte zur Induktion des animalischen Somnambulismus nur mehr die Übertragung psychischer Kräfte, nämlich Glauben und Willen („croyez et veillez“). Damit stand er bald im Gegensatz zur originalen Theorie des Mesmerschen Magnetismus, welche im Fluidum eine interstellare, korpuskuläre Kraft sah und alles Animistische heftig ablehnte. Dieser Streit zwischen den Animisten und den Fluidisten währte noch sehr lange Zeit. Aus den Annahmen der Animisten entstanden später die psychologischen Theorien über Hypnose, während die Fluidisten mehr oder weniger orthodoxe Mesmeristen bzw. Magnetisten blieben. Der Somnambulismus Puységurs stellt das historische Bindeglied zwischen dem orthodoxen Mesmerismus und dem romantischen Magnetismus im Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts dar. Mit seiner Postulierung psychischer Wirkfaktoren steht Puységur heutigen Vorstellungen von Psychotherapie wesentlich näher als Mesmer mit seinem Beharren auf einer universellen physikalischen Kraft.

Wichtige Publikationen

Puységur A M J C d (1784) *Memoires pour servir a l'histoire et a l'établissement du Magnétisme Animal*. Paris

- Puységur A M J C d (1784) *Rapport des cures opérées à Bayonne par le Magnétisme Animal adressé à M. L'Abbé de Poulouzat*. Chez Prault, Paris
- Puységur A M J C d (1897) *Du Magnétisme Animal, considéré dans ses rapports avec diverses branches de la Physique général*. Desenne, Paris.

Literatur zur Biographie

- Ellenberger H F (1985) *Die Entdeckung des Unbewussten: Geschichte und Entwicklung der dynamischen Psychiatrie von ihren Anfängen bis zu Janet, Freud, Adler und Jung* (113 –120). Zürich: Diogenes. (amerik. Original: *The discovery of the unconscious: The history and evolution of dynamic psychiatry*. New York: Basic Books, 1970)
- Gauld, A. (1992). *A history of hypnotism*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Peter B (1995) Magnetismus und Immoralität oder das schnelle Ende des Magnetismus in Berlin um 1819/20. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie* 45(8) 266-267
- Peter B (2001) Geschichte der Hypnose in Deutschland. In: D Revenstorf & B Peter (Hrsg.) *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin* (697 – 737). Springer, Heidelberg
- Peter B & Heap M (1999) Hypnosis in Europe and Israel. *Psychological Hypnosis. A Bulletin of APA Division* 30, 8(2) 7-18

Burkhard Peter